

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 255/2012	
Informationsvorlage			
Jugendarbeit	öffentlich	☒	
Meven, Axel	nicht öffentlich	☐	
Gremium:		TOP-NR:	Datum:
Jugendhilfeausschuss		7	15.11.2012
Berichte aus der Kinder- und Jugendarbeit			
Finanzielle Auswirkungen Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag			
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich:			
☐ Abfall	☐ Wasserhaushalt	☐ Klima	
☐ Boden	☐ Natur- und Artenschutz	☐ Emissionen / Immissionen	

Verwaltungserläuterung:

In der letzten Jugendhilfeausschusssitzung des Jahres berichtet die Verwaltung regelmäßig über die im aktuellen Jahr durchgeführten Angebote im Bereich der offenen Jugendarbeit des Jugendamtes.

Aktionen/Maßnahmen

1. Spielmobil Champagne
2. Stadtwald – Kids
3. Weltkindertag 2012
4. Ferienprogramme
5. Aktionstage für Mädchen 2012
6. Zielgruppenarbeit
7. Kidstreff
8. Offener Treff für Jugendliche
9. Pädagogisch betreuter Bauspielplatz

1. Spielmobil Champagne

Kurz vor den Osterferien fand zunächst wieder ein Treffen mit den ehrenamtlich Tätigen Frauen, den geringfügig Beschäftigten und der hauptamtlichen Mitarbeiterin des Jugendamtes statt. Hierbei wurde geklärt, wer in der Saison 2012 in welchem Umfang das Spielmobil an der Champagne öffnen kann. Auch in diesem Jahr konnten die Freitage im Zeitraum nach den Osterferien bis zu den Sommerferien und nach den Sommerferien bis zu den Herbstferien mit jeweils einer ehrenamtlichen Kraft und einer pädagogischen Kraft des Jugendamtes besetzt werden. Durch Schule, Kindergarten und Presse wurde im Stadtteil schnell bekannt, dass das Spielmobil einmal wöchentlich von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr seine Tür öffnete. Für Kinder ab 6 Jahren, Jüngere in Begleitung eines Erwachsenen bot das Spielmobil eine attraktive Gelegenheit zum Spielen, Toben, Kreativ sein, sich mit Freunden und Freundinnen Treffen und Austausch unter den Müttern. Selbst bei regnerischem Wetter fanden sich Kinder ein, bei Sonnenschein war eine Besucherzahl von 50 Kindern und Erwachsenen keine Seltenheit. Für die Saison 2013 werden weitere ehrenamtlich Tätige gesucht. Drei Mütter werden nicht mehr dabei sein, da die eigenen Kinder dem Spielmobilalter entwachsen sind und die Wochenenden anderweitig genutzt werden.

2. Stadtwald- Kids

Nach wie vor wird dieses Angebot auf der Freizeitanlage im Stadtwald gerne von Kindern und ihren Familien angenommen. Da die Angebotszeit von 15.30 – 18.00 Uhr ist, haben die Kinder auch nach einer schulischen über Mittag Betreuung die Möglichkeit zu kommen.

Die Inhalte der Angebote orientieren sich u.a. an der Natur des Jahres 2012, z.B. die Europäische Lärche oder die Dohle und die örtlichen Begebenheiten, z.B. die Streuobstwiese.

Vor Ort erfahren die Kinder hautnah, wie Beerenfrüchte, Kräuter, Zucchini, Tomaten und Kürbis gepflanzt und gepflegt werden müssen. Kartoffeln, im Frühjahr gesetzt, wurden jetzt im Herbst gemeinsam geerntet und als Bratkartoffeln gegessen. Viele Kinder genießen es jedoch, ohne Vorgaben im nahe gelegen Wald zu stromern, mit Schüppe und Eimer den Waldboden zu erkunden und freie Zeit zu haben.

Das Angebot findet ganzjährig dienstags außerhalb der Ferienzeit statt.

3. Weltkindertag 2012

Am 22.09.2012 wurde das große Kinderfest zum 1. Mal an der Freizeitanlage im Stadtwald durchgeführt. Organisiert vom Jugendamt und dem Stadtjugendring konnten auch diesem Jahr wieder viele verschiedene Vereine, Verbände und Organisationen zu einer Teilnahme gewonnen werden. So gab es nicht nur zahlreiche Aktionen für die Kinder, sondern auch vielfältige Informationen für Familien bezüglich der Sport- Spiel- und Beratungsangebote in Mettmann.

Bedenken, es könnten weniger Kinder und ihre Familien erreicht werden, bewahrheiteten sich nicht. Auf der Klausurtagung des Stadtjugendringes im November wird es einen Austausch und eine Bewertung über den Standort Stadtwald geben.

4. Ferienprogramme

Die Ferienprogramme – Ferienpaletten – des Jugendamtes bieten den Kindern in Mettmann eine Vielzahl von Aktivitäten an. Seien es Ausflüge, Kurse, Familientouren oder offene Angebote im Kreativ- und Spielbereich – bei Interesse ist für jeden etwas dabei.

Durch externe Kursleiter haben die Kinder die Möglichkeit, immer wieder Neues zu entdecken, zu erfahren und zu lernen. Es zeigt sich, dass weiterhin ein großer Bedarf bei den Kindern und ihren Familien vorhanden ist.

Vorläufige Aufstellung bis zur Mitte der Herbstferien 2012

	Anzahl der Angebote	Teilnehmerzahl
Offene Angebote für Kinder und offene Angebote für Familien	34	664
Familienausflüge	4	188
Kurse	23	222
Kids-Touren	1	43
gesamt	62	1117

5. Aktionstage für Mädchen 2012

Im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde festgestellt, dass Mädchen seltener an den Angeboten teilnehmen. Aus diesem Grund wurden die Aktionstage für Mädchen konzipiert.

Mädchen ab 10 Jahre können dann die Angebotsvielfalt, die Räumlichkeiten und die Mitarbeiterinnen des Mehrgenerationenhauses kennen lernen. Je nach Thema werden verschiedene Kooperationspartner und bestehende Gruppen der Schulsozialarbeit und der offenen Kinder- und Jugendarbeit eingebunden.

In diesem Jahr wurden bisher drei Aktionstage für Mädchen, jeweils an Samstagen, durchgeführt. Der nächste Aktionstag ist aktuell in der Planung.

Grundlage für die diesjährigen Themen war eine Ideensammlung der Mädchen.

Den ersten Mädchenaktionstag im März: „**Lila, find ich gut!**“ besuchten 70 Teilnehmerinnen, davon fünf Mütter. Angebote wie Schwarzlichttheater, Badekugeln selbst machen, Batiken, Phantasiereisen, Enkaustik und Selbstbehauptungsschnupperkurs sorgten für einen kurzweiligen Nachmittag.

Im Juni wurde der zweite Mädchenaktionstag unter dem Motto: „**Beachparty**“ durchgeführt. Neben Limbodance konnten sich die Mädchen an einem kleinen Sandstrand mit Muscheln und anderen Dekorationen fotografieren lassen. Hennatattoos, leckere Cocktails, tolle Frisuren und kunstvoll gestylte Fingernägel sorgten für das komplette Sommeroutfit.

Auch sportliche Angebote wie Badminton kamen bei den 60 Besucherinnen nicht zu kurz.

Erstmals wurde ein Aktionstag für Mädchen zu Beginn der Herbstferien mit 28 Besucherinnen durchgeführt. Dieser Termin scheint nicht so geeignet zu sein. Positiv war, dass die Besucherinnen sich intensiv bei den Angeboten zum Thema: „**Bunt wie der Herbst**“, also: Dekogläser, Kürbissuppe, Herbstelfchen (Gedichte), Malen mit allen Sinnen, Fotosession im Herbstwald und Bewegungsspielen ausleben konnten und viel mehr Zeit als sonst zur Verfügung hatten.

Der vierte Aktionstag für Mädchen findet am Samstag, 24.11.2012 in der Zeit von 14.00-18.00 Uhr statt und wird ein buntes Potpourri aus den beliebtesten Angeboten sein.

6. Zielgruppenarbeit

Im Rahmen der Zielgruppenarbeit wurde im ersten Halbjahr 2012 regelmäßig die Kinder- und die Mädchengruppe durchgeführt. Im zweiten Halbjahr wurden schwerpunktmäßig unterschiedliche Projekte geplant.

Kindergruppe

Die Kindergruppe fand im ersten Halbjahr 2012 an 50 Nachmittagen statt. Bei der Auswertung der Grund- und Leistungsdaten konnte eine durchschnittliche Besucherzahl von 9,7 Kindern pro Angebotstag errechnet werden. Für die Kinder ist eine sozialpädagogische Fachkraft zuständig.

Die Kinder besuchen verschiedene Mettmanner Grundschulen. Von den 10 Kindern haben fünf bereits eine Klasse wiederholt, ein weiteres Kind wiederholt zum zweiten Mal eine Klasse in der Grundschule.

Von den acht Kindern mit einem türkischen Migrationshintergrund haben alle Kinder ein Elternteil, welches mit der deutschen Sprache nicht vertraut ist.

Im schulischen Bereich ist der Förderbedarf enorm groß und die Familien stehen unter einem großen Druck. Für die Eltern besteht im Rahmen der Gruppenarbeit kein direkter Zusammenhang zwischen dem schulischen Lernen und den Angeboten im Freizeitbereich, die oftmals als „verschwendete“ Zeit empfunden werden.

Die Mitarbeiterinnen klären die Eltern immer wieder darüber auf, dass nach einem Schultag und einem intensiven Hausaufgabenbereich die Freizeit mit Bewegung, Sport, kreativen Angeboten und Angeboten im Ernährungsbereich wichtig sind.

Bei den freizeitpädagogischen Angeboten ist der ganzheitliche Ansatz wichtig. So wenden die Kinder z.B. beim Kuchen backen auch mathematische Kenntnisse an, wenn z.B. Rezepte verdoppelt werden und Mengen abgewogen werden. Gleichzeitig werden die Kinder im sprachlichen Bereich angeregt, Sätze und Fragen zu formulieren, Einzahl- und Mehrzahl zu bilden und erweitern so ihren Wortschatz.

Öffnung der Gruppen

Im Rahmen der Gruppenarbeit haben die Kinder die Spielplätze, die sich in der Nähe der Wohnungen befinden, besucht. Dies hatte zum einen den Grund, den Kindern Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung aufzuzeigen, zum anderen wurde auch versucht, die Eltern bei

diesen Spielplatzbesuchen einzubinden. Auf den Spielplätzen am Schellenberg, an der Schumannstraße und an der Koenneckestraße wurden Spielplatzaktionen durchgeführt, bei denen die Kinder und Eltern ihre Nachbarn kennen lernen konnten.

Ein weiteres Projekt war die Gestaltung der Mosaikwand am Mehrgenerationenhaus. Hier haben im Vorfeld die unterschiedlichsten Besuchergruppen Mosaik geputzt, die von der Kinder- und Mädchengruppe glasiert und schließlich im Rahmen eines offenen Angebotes an die Außenwand aufgebracht wurde.

Bei diesen Aktionen, die offen ausgeschrieben waren, gab es großes Interesse, allerdings weniger von den Teilnehmern und Eltern der Kindergruppe, sondern von anderen interessierten Kindern und deren Eltern.

Durch einen Aktionsstand auf dem Stadtteilstadt in Mettmann Süd wurde im Juli noch einmal der Versuch unternommen, dass die Familien verschiedene Einrichtungen kennen lernen.

Mädchengruppe

Die Mädchengruppe richtet sich an Mädchen der weiterführenden Schulen. Zehn Mädchen sind fest angemeldet. Die Gruppe fand im ersten Halbjahr an 49 Nachmittagen mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 7,9 Jugendlichen pro Angebotstag statt.

Da die Mädchen immer mal wieder einen längeren Schultag in der Woche oder Praktikumszeiten haben, können in diesen Zeiten Freundinnen mitgebracht werden. So setzt sich die Gruppe von Tag zu Tag anders zusammen und dies verlangt von den Teamerinnen eine hohe Flexibilität, was den schulischen und den freizeitpädagogischen Bereich betrifft.

Die Teilnehmerinnen sind im Alter von 11-16 Jahre. Alle Mädchen haben einen Migrationshintergrund (Türkei und Sri Lanka). Sie haben teilweise die deutsche Staatsbürgerschaft.

Die Mädchen besuchen folgende Schulformen

Schulform	Anzahl der Mädchen
Anne Frank Hauptschule	3
Realschule	3
HHG	2
Gesamtschule H'haus	1
KHG	1
	10

Zu Beginn des Jahres zog die Mädchengruppe wieder zurück in das Nebengebäude. Die Mädchen tapezierten und strichen gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen die Gruppenräume. Für den Nebenraum wurden im Februar und März gemütliche Sofakissen genäht, Bilderrahmen gestaltet,...

Das Thema: „Ernährung“ wurde im April und Mai intensiv in der Gruppenarbeit bearbeitet. Die Mitarbeiterinnen wurden von der Caritas Suchthilfe geschult und mit den Mädchen konnte die Wanderausstellung „Klang meines Körpers“ besucht werden.

Im Juni waren die Mädchen an der Planung des Gruppenausfluges zum Kletterpark in Oberhausen stark beteiligt. Sie suchten die Busverbindungen heraus, machten Handzettel und überzeugten ihre Eltern, so dass sie daran teilnehmen konnten.

Elternarbeit

In diesem Halbjahr fand die Elternarbeit mit vielen unterschiedlichen Methoden statt, um die Eltern tatsächlich zu erreichen. Neben der klassischen Form der Hausbesuche, wurden die Mütter zu zwei Frauenfrühstücken eingeladen. Zu einem Frauenfrühstück wurden auch die Mütter von der Erich-Kästner-Förderschule eingeladen, da sie sich auch regelmäßig treffen. Hier konnten Erziehungsfragen und Vorbehalte gegenüber der Erich-Kästner-Schule angesprochen und geklärt werden, außerdem wurde der Austausch unter den Frauen gefördert.

Vor und nach der Gruppe wurde in lockeren „Tür- und Angelgesprächen“ der Kontakt zu den bringenden und abholenden Elternteilen gehalten.

Des Weiteren wurden Eltern gezielt zu Einzelgesprächen in den Räumen der Kindergruppe eingeladen, um Probleme des Kindes in dessen Anwesenheit direkt anzusprechen. Hier übernahmen die Mitarbeiterinnen die Rolle „Sprachrohr des Kindes zu sein“, wenn es beispielsweise um die Teilnahme an Klassenausflügen, Erziehungsmethoden oder die Orientierung hin zu anderen Angeboten ging.

Ausblick II. Halbjahr 2012

Es konnte festgestellt werden, dass sich die Eltern der Kindergruppe zum Halbjahr hin mehr und mehr zurückzogen. Teilweise lag dies auch an einer Verunsicherung, da immer wieder Gerüchte auftraten, dass die Angebote im Mehrgenerationenhaus geschlossen werden, aber auch an dem Druck, dass ihr Kind schulische Defizite nicht abbauen kann.

Die Teamerinnen entschlossen sich, zu den Sommerferien hin, die Kinder der Kindergruppe an Einrichtungen des Kinderschutzbundes und in die verschiedenen OGATA's zu vermitteln. Hier findet eine Betreuung an allen Nachmittagen in der Woche statt und das kommt den Familien sehr entgegen.

Ein Junge erhält Nachhilfe von einem Nachbarn, ein Mädchen von einer ehemaligen Lehrerin, zwei Kinder besuchen mittlerweile die Anne-Frank-Hauptschule und sind somit im Ganztage eingebunden, ein Mädchen wechselt in die Mädchengruppe.

Durch die Flexibilität im Rahmen der Zielgruppenarbeit stellen sich die Teamerinnen auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ein. Statt der Kindergruppe wurden unterschiedliche Projekte geplant.

Das Projekt „**Fit im Kopf**“ mit Workshops rund um das Thema „Lernen“ wird aktuell durchgeführt. Daran schließt sich im November/Dezember ein **Kreativ-Projekt** an. Zu den Projekten können sich alle Mettmanner Kinder und Jugendlichen anmelden. Eine Veröffentlichung findet in Form von Handzetteln und Presseinfos statt. Etabliert sich die Projektarbeit, sollte sie auch für das kommende Jahr angestrebt werden.

Die Mädchengruppe wird nach wie vor regelmäßig besucht. Es ist wichtig für die Mädchen solche spezielle Angebote vor zu halten.

7. Kidstreff

Der Kidstreff wird, auf's Jahr bezogen, von durchschnittlich 22 Kindern besucht. Der Mädchenanteil liegt bei rund 30 %. Das Alter der Kinder reicht von 8–13 Jahre. Alle Schulformen sind vertreten. Bzgl. des Anteils an Migranten lässt sich nur eine grobe Einschätzung abgeben, da diesbezüglich keine Daten erfasst werden: Bei ca. der Hälfte der Besucher wird von einem Migrationshintergrund ausgegangen, wobei hier die ‚bunte Mischung‘ mit südosteuropäischem, arabischem, türkischem, asiatischem Hintergrund anzutreffen ist.

Der Kidstreff findet zweimal die Woche statt. Angebote im Bereich Sport, Spiel, Ernährung, Kreatives werden durchgeführt und kommen in aller Regel gut bei der Zielgruppe an.

Immer wieder interessant zu beobachten ist, dass selbst bei den Kreativangeboten ein großer Teil der männlichen Besucher sich nicht zu ‚cool‘ fühlt und gerne mitmacht.

Umgekehrt haben auch einige Mädchen keine Berührungsängste, wenn es darum geht, gemeinsam mit den Jungen in der Mehrzweckhalle Fußball zu spielen.

Bei den Ernährungsangeboten ist immer Eigenaktivität der Besucher gefragt. Auch hier sind die meisten Besucher gerne dabei. Viele übernehmen Aufgaben, wovon nicht nur sie selbst etwas haben, wie z.B. das Einkaufen, das Zubereiten von Speisen für die anderen oder das gerechte Umverteilen.

Kidstreff unter Aspekten des erzieherischen Jugendschutzes

Insgesamt kann man die Atmosphäre bei den Kidstreffs als positiv beschreiben. Trotz der relativ großen Heterogenität der Besucher gibt es kaum Konflikte untereinander. Wenn es zu Konflikten kommt, lassen sich diese relativ schnell durch Gespräche regeln. Immer wieder wird dabei darauf Wert gelegt, den Kindern zu vermitteln, sich im Konfliktfall an einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin zu wenden, um gemeinsam im Gespräch eine Lösung zu finden. Dies funktioniert in aller Regel. In einem Ausnahmefall in diesem Jahr, der mit massiven körperlichen Angriffen und Bedrohungen gegenüber einem Besucher verbunden war, musste ein bislang noch nicht entfristetes Hausverbot ausgesprochen werden.

Im Bereich Jugendmedienschutz liegt insbesondere im Kidstreff ein Hauptaugenmerk. Bei den Kindern fehlen häufig die Grundlagen für einen vernünftigen und kritischen Umgang mit dem Internet. Dies betrifft sowohl die Inhalte als auch die Dauer des Konsums sowie den Umgang mit persönlichen sensiblen Daten. Daher sind Gespräche mit den Besuchern über die Auswahl der Spiele, über die Einstellungen bzgl. ihrer Netzwerkprofile und –aktivitäten und Alternativen zu übermäßigem Konsum an der Tagesordnung.

Fazit: Der Kidstreff ist ein Angebot, das nicht nur theoretisch, sondern auch faktisch offen ist für die verschiedensten Zielgruppen. Da mit dem Kidstreff auch die Vorstellung verbunden ist, dass hier die zukünftigen Nutzer des Offenen Treffs für Jugendliche zu finden sind, ist evtl. eine Grundlage geschaffen, damit auch die zukünftige Besucherstruktur des Offenen Treffs durch mehr Heterogenität gekennzeichnet sein wird, als dies bislang der Fall war.

8. Offener Treff für Jugendliche

Auch im offenen Treff werden durchschnittlich 20 Besucher erreicht. Hierbei handelt es sich überwiegend um männliche Besucher im Alter von 14 – ca. 20 Jahren, zumeist mit türkischem oder arabischem Hintergrund. Seit ein paar Wochen gibt es erfreulicherweise eine Bereicherung durch eine Besuchergruppe mit russlanddeutschem Hintergrund.

Mit dieser Gruppe kommen auch weibliche Besucher ins Haus. Im Jahresdurchschnitt liegt der Anteil der weiblichen Besucher bei 8 %.

Der Offene Treff ist seit Anfang des Jahres gekennzeichnet durch häufige Konfliktgespräche mit einzelnen Jugendlichen. Eine kleine Gruppe von Jugendlichen ist seit Ende letzten Jahres des Öfteren durch Provokationen und Missachtung der Regularien auffällig geworden. Teilweise haben sich weitere Jugendliche durch dieses Gebaren anstecken

lassen. Nach mehreren Einzelgesprächen, die nicht den erhofften Erfolg erzielt haben, wurden einzelne Hausverbote ausgesprochen. Dies hatte zur Folge, dass die eben genannte gesamte Gruppe über längere Zeit das Haus nicht besuchte. Die Stimmung/Atmosphäre wurde danach deutlich besser. Nachdem das Hausverbot für ein Gruppenmitglied im Anschluss an ein intensiveres Gespräch wieder aufgehoben wurde, erschien auch die Gruppe wieder im offenen Treff. Das Verhalten der Gruppe im offenen Treff ist seit dem zurückhaltend, gibt aber immer noch punktuell Anlass für Konfliktgespräche.

Mitte des Jahres gab es eine erneute Eskalation der Situation aufgrund von Provokationen und Regelverstößen, an der dieses Mal andere Jugendliche beteiligt waren. Auch hier wurden vermehrt Hausverbote ausgesprochen. Ein Hausverbot ist bislang noch nicht entfristet.

Aufgrund der Häufung der Vorfälle und der damit verbundenen Einbindung einer Kraft für Gespräche wurde zwischenzeitlich eine zusätzliche Honorarkraft zum Einsatz gebracht, damit neben den Selbstläufern ‚Billard, Tischtennis, Kicker‘ der Angebotsbereich nicht vernachlässigt werden musste.

Im Angebotsbereich steht nach wie vor der Ernährungsbereich im Vordergrund. Hier sind die Jugendlichen am ehesten zu motivieren, Eigenaktivität an den Tag zu legen, sowohl was die Einkäufe als auch die Essenszubereitung anbelangt. Vereinzelt gibt es Jugendliche, die sich in der Ausbildung zum Koch befinden und hier dann ihr ganzes Können gerne unter Beweis stellen.

Daneben wird immer wieder deutlich, dass die männlichen Jugendlichen den Drang haben, auf körperliche Weise ihre Energien zu entladen. Diesem Umstand wird Rechnung getragen, in dem die Mehrzweckhalle nicht nur spontan für Fußball, sondern insbesondere für Ringkämpfe, allerdings nach sehr stringentem Regelwerk und unter Aufsicht, zur Verfügung gestellt werden. Das körperliche Abreagieren tut den Jugendlichen nach eigenen Aussagen gut, die Gefahr, sich dabei gegenseitig zu verletzen, ist relativ gering.

Eigeninitiative: Auch in diesem Jahr gab es wieder kleinere Gruppen, die auf Anfrage die Räumlichkeiten während des Offenen Treffs für das Ausüben ihrer Hobbys zur Verfügung gestellt bekamen. In diesem Jahr gab es eine Mädchentanzgruppe, die in der Mehrzweckhalle trainiert, sowie eine HipHop-Gruppe, die ihre selbst entwickelten Stücke in der Disco performed und aufgenommen hat.

Zum Thema Kooperation: Es wurde in diesem Jahr wie gehabt mit den Suchtprophylaxefachkräften (Caritas) und neuerdings mit den Jugendberufshelfern (Caritas/Diakonie) zusammengearbeitet. Die Fachleute kommen in gewissen Abständen in den Offenen Treff und bauen Kontakt zu den Jugendlichen auf bzw. führen mit ihnen Informations- und Beratungsgespräche. Das Erscheinen der Fachkräfte im Offenen Treff mit

seinem niedrig schwelligen Charakter wird als sehr gute Möglichkeit gesehen, Jugendliche mit ernststen Problemen im Bereich Sucht oder Ausbildung / Berufsperspektiven zum ersten Schritt zu bewegen, ihre Probleme anzugehen.

Nach wie vor sind auch Gespräche mit den Jugendlichen über ihren Medienkonsum und ihr Medienverhalten an der Tagesordnung. Häufig drehen sich die Gespräche um den Konsum gewaltverherrlichender Musikvideos, häufig gekoppelt mit dem Thema „Frauenbild“ aufgrund abwertender Darstellungen.

Des Weiteren findet Information und Aufklärung in Bezug auf soziale Netzwerk/Facebook statt. Hier ist zwar bei den Jugendlichen im Vergleich zu den Kidstreff-Besuchern in gewissem Maße ein Problembewusstsein bzgl. der Freigabe der persönlichen Daten vorhanden, die notwendigen Sicherheitseinstellungen werden deshalb aber nicht zwingend vorgenommen.

Die Aktion „Hand drauf – Für bunte Vielfalt statt brauner Einfalt“ des Bündnisses für Toleranz und Zivilcourage wurde auch mit den Besuchern des offenen Treffs über einen längeren Zeitraum durchgeführt. Interessant war, dass die meisten Jugendlichen nicht nur ihre Handabdrücke gerne ‚abgeliefert‘ haben, sondern auch sehr interessiert waren am Thema „Rechtsextremismus“ und weiteren Informationen insbesondere bezogen auf die Mettmanner Situation. So kam es auch hier zu regen Diskussionen, in deren Verlauf häufig auch die Frage nach dem „Was kann man dagegen tun“ behandelt wurde.

Fazit: Das vergangene Jahr war geprägt von zahlreichen Konflikten mit einzelnen Jugendlichen, die viel Raum in der alltäglichen Arbeit eingenommen haben. Diese Situation darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass mit dem Großteil der jugendlichen Besucher ein gegenseitiger respektvoller Umgang gepflegt wird. Diese nutzen gerne das Haus und die ihnen gebotenen Möglichkeiten und wissen dieses Angebot auch zu schätzen. Die beschriebenen Konflikte sind letztendlich auch nur ein Hinweis auf einen vorhandenen Mangel, der durch weitere Unterstützungsangebote ggf. ausgeglichen werden kann.

9. Pädagogisch betreuter Bauspielplatz:

Der Bauspielplatz stand in diesem Jahr unter dem Motto „Bretter, die die Welt bedeuten“. Die tägliche durchschnittliche Besucherzahl lag bei 80 Kindern und Jugendlichen. Insgesamt wurden 325 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren angemeldet, innerhalb dieser Altersspanne sind allerdings die 6 – 13jährigen am stärksten vertreten gewesen.

Der Mädchenanteil lag bei knapp 30 %. Bei insgesamt 20 angemeldeten Teilnehmern wurde bei der Nachfrage nach der Staatsangehörigkeit eine andere als die deutsche angegeben.

Mit annähernd 180 Kindern am ersten und 150 Kindern am zweiten Tag des Bauspielplatzes wurden grenzwertige Besucherzahlen erreicht, die zum Glück aufgrund des dann beginnenden schlechten Wetters wieder zurückgingen. Da in den letzten zwei, drei Jahren die Teilnehmerzahlen stetig steigen, muss für das nächste Jahr über eine zusätzliche Kraft zumindest für die erste Woche nachgedacht werden.

Der Ansturm der ersten zwei Tage hatte Auswirkungen auf die gesamten folgenden Wochen. Viele Besucher haben zu schnell gebaut, ohne besonders auf Stabilität und Sicherheit zu achten. Mit der vorhandenen Anzahl an MitarbeiterInnen war es nicht möglich, hier schnell genug nachzukommen und zeitig die Teilnehmer auf Baufehler hinzuweisen. Dies bedeutete in den Folgewochen permanentes Nachbessern an den Buden. Die Gesamtzahl der Buden, die im Laufe des Bauspielplatzes erstellt wurden, lag bei über 60 (in den Vorjahren zwischen 40 und 50). Der Schwerpunkt des Einsatzes der MitarbeiterInnen lag demgemäß dieses Jahr bei den unterstützenden Tätigkeiten im Baubereich. Die sonstigen freizeitpädagogischen Angebote im Bereich Sport, Spiel, Ernährung, Kreatives und insbesondere darstellende Kunst mussten entsprechend zurückgefahren werden. Auch die Animation der Besucher zu Eigenaktivitäten an und in ihren Buden (Stichwort Budenfunktion) kam in diesem Jahr aufgrund der beschriebenen Umstände zu kurz.

Folgende Angebote zum Thema und darüber hinaus stellten die Highlights neben dem Bauen dar: Besuch der Schauspielerin Ania Niedick mit Miniworkshop „Schauspielerei“, Pantomime-Kurs, Modenschau, Bühnenbau und Bühnenbild gestalten, Rollenspiel-Krimi „Gift der Rivalen“, Klanghölzerbau und –spiel, diverse Back-, Koch- und Grillangebote, ein gemeinsames Frühstück mit verhältnismäßig viel teilnehmenden Eltern, Modellieren mit Luftballons, Starquiz, Geocaching, ‚Gassi-Gehen‘ mit zwei echten Schafen, Verkleidungsaktion mit Masken/Stegreiftheater auf dem Platz, Fernsehshow „Die perfekte Minute“,...

Aber auch die Klassiker, Dauerbrenner und Selbstläufer wie Henna-Tattoos, Lagerfeuer mit Stockbrot, Bewegungsspiele, Praktikantenausbildung für die Werkzeugausgabe, Töpfern und Schmuckherstellung kamen nicht zu kurz.

An Funktionsbuden gab es in diesem Jahr eine inflationäre Einrichtung von Kiosken. Für die Abwechslung der Dienstleistungsangebote auf dem Platz sorgten dann aber doch noch einige Kinder mit Möbelschreinerei, Cocktailbar, Losbude, Auktionshaus, Spielzeugladen, Massagesalon, Visagistenbude, Bäckerei, Kunsthaus, Feuerwehr, Dosenwurfbude, Erbsenschlagen, 5-Sterne-Hotel, Werbeagentur und Spaßbude mit Bowlingbahn, Minigolfbahn und Surfboard-Simulationsgeräten – alles selbstgebaut, versteht sich. Auch in diesem Jahr haben sich Kinder nach ‚Feierabend‘ zu Hause noch mit der Vorbereitung ihrer

Angebote auf dem Bauspielplatz befasst. So wurden z.B. in mühevoller Kleinarbeit die Lose in Form von kleinen Comicfiguren auf Papier auf dem heimischen Drucker in Massen angefertigt und von Hand zusammengerollt!

Zum Baubereich muss festgehalten werden, dass verhältnismäßig viele Erwachsene (Eltern, sonstige Verwandte) in diesem Jahr beim Bauen geholfen haben. Dieses ist zum Teil als angenehme Entlastung empfunden worden, hat aber auch bei zwei Familien zu Konflikten geführt, da diese nicht eingesehen haben, gewisse Regularien und ‚Bauvorschriften‘ einzuhalten. Insgesamt muss die Elternarbeit aber positiv hervorgehoben werden. Es gab auch in diesem Jahr wieder ein paar sehr engagierte Mütter und Väter, die durch Sachspenden und unterstützende Hilfstätigkeiten den MitarbeiterInnen zur Seite gestanden haben.

Auch auffällig in diesem Jahr war die große Hilfsbereitschaft bei älteren Stammbesuchern, die sowohl beim täglichen Auf- und Abbau kräftig mitgeholfen haben als auch während des Tages immer wieder ihre Hilfe anboten. Ein paar von diesen älteren Besuchern haben signalisiert, dass sie gerne im nächsten Jahr im Rahmen eines Praktikums auf dem Bauspielplatz arbeiten möchten.

Erfreulich war ebenfalls, dass während der gesamten Zeit nur an einer Bude eine kleinere Zerstörung durch nächtliche Besucher vorgenommen wurde.

Größere Konflikte zwischen den Besuchern hielten sich in Grenzen. Bei zwei Auseinandersetzungen musste aufgrund von massiver Gewaltanwendung mit Platzverboten und intensiven Gesprächen reagiert werden. Ansonsten gab es die üblichen „Nachbarschaftsstreitigkeiten“, die jedoch schnell beigelegt werden konnten.

Auch bei den Verletzungen kam es dieses Jahr zu keinen nennenswerten schwerwiegenden Fällen. Allerdings gab es häufiger Nageltritte, was auch im Zusammenhang mit der erhöhten Kinder- und Budenzahl zu sehen ist.

Das Sommerferienprogramm-Abschlussfest am letzten Freitag in den Ferien rundete den trotz der Wetterextreme wieder einmal gelungenen Bauspielplatz ab. Mit vielen Kreativständen, einer Modenschau, kleineren Zaubervorführungen, einer rhythmischen Darbietung mit Klanghölzern, Wasserspielen, dem geselligen Kaffee- und Kuchenbereich und ca. 130 großen und kleinen Gästen wurde noch einmal für gute Laune und eine fröhlich-entspannte Stimmung gesorgt.